Bemerkenswerte Pariser Feststellung

„Keine rotspanische Regierung mehr vorhanden"

An zuständiger französischer Stelle ist man der Ansicht, daß es augenblicklich „keine Regierung im republikanischen Spanien mehr gibt". Wenn der französische Botschafter trotzdem noch die Verbindung zu gewissen spanischen Persönlichkeiten aufrechterhält, „so hätten diese keinen offiziellen Charakter mehr".

Weiterer Vormarsch in Katalonien

Der nationalspanische Vormarsch wurde an allen Abschnitten der Front in Katalonien weiter fortgesetzt. Im Küstengebiet wurde La Bispal eingenommen. In der gebirgigen Mittelzone wurde tief in das feindliche Gelände vorgestoßen. Die nationale Luftwaffe bombardierte die letzten Flughäfen der Roten, wobei die feindlichen Luftstreitkräfte völlig in Verwirrung gerieten. Auf der Reede des Hafens La Selva wurden mehrere Schiffe durch Fliegerbomben versenkt.

Gefangene Rotspanier, die der internationalen Brigade Nr. 129 angehörten, sagten aus, daß 3000 Sowjetspanier, die mit Hilfe der Internationalen Kommission bereits abgemustert waren, unter dem Vorwand, daß ihrem Abtransport Schwierigkeiten entgegenständen, von Valencia nach Barcelona geschafft, wieder bewaffnet und nördlich von Barcelona erneut eingesetzt wurden.

Azana an der Schweizer Grenze

Der „Präsident der spanischen Republik", Azana, ist in Colonges am Saleve in Hochsavoyen unmittelbar an der Schweizer Grenze eingetroffen. Er ist auf der Reise zu seinem Schwager Rivas Cherif, dem früheren spanischen Generalkonsul in Genf.

Neue Aufgaben für Genf

Aufbewahrung der geraubten spanischen Kunstschätze.

Die spanischen Kunstschätze, die über die französische Grenze gebracht worden sind, sollen in den nächsten Tagen in Genf eintreffen. Der Generalsekretär der Liga hat sich nach Paris begeben, um die Einzelheiten der Beförderung und der Unterbringung zu regeln. Die Gemälde sollen im Bibliotheksflügel des Gebäudes der Liga unter der persönlichen Obhut des Generalsekretärs untergebracht werden.

Es ist auch beabsichtigt, eine Ausstellung „zugunsten eines humanitären Zwecks" zu veranstalten. Die Ueberführung erfolgt auf Grund einer Vereinbarung zwischen einem „internationalen Komitee von Museumsfachleuten" und den rotspanischen Machthabern. Dieses Abkommen wurde am Sonnabend unterzeichnet.

Die Besetzung des Restgebietes in Katalonien

DNB. Bilbao, 7. Februar. Der Vorbericht des nationalspanischen Heeresberichtes bestätigt die Meldung, daß im Abschnitt Seo de Urgel die nationalspanischen Truppen die Grenze von Andorra erreichten, wo sie die Nationalflagge hißten. Die Offiziere der nationalen Abteilungen tauschten Grüße mit den Grenzbeamten von Andorra aus.

Im Abschnitt von Berga wurde der Ort Pobla de Lillet, 15 Kilometer westlich von Ripoll, an der Straße Berga—Ripoll eingenommen. Auch südlich dieses Ortes wurden mehrere Ortschaften besetzt.

Nördlich von Gerona wurde die Stadt Sarria erobert.

Der Vormarsch im Küstenabschnitt dauert ununterbrochen an. Die gegenwärtig erreichten Linien lassen sich nur schwer feststellen. Die Zahl der Gefangenen entspricht den Zahlen an den vorhergehenden Tagen.

300 000 aus Katalonien in Frankreich

DNB. Paris, 7. Februar. Die Gesamtzahl der nach Frankreich geflüchteten Zivilbevölkerung und Truppen aus Katalonien wird in den Abendstunden des Montag auf etwa 270 000—300 000 Personen geschätzt. Seit Sonntag abend sind etwa 40 000 Mann über die Grenze gekommen, aber das Gros der Roten Armee, das man auf etwa 100 000—140 000 Mann beziffert, befindet sich noch in Katalonien, deren Uebertritt bevorsteht. Frauen, Kinder und Greise werden nach wie vor auf die verschiedenen Departements verteilt, während die Truppen in das Konzentrationslager Argeles überführt werden, das für die Aufnahme von 150 000 Mann eingerichtet ist. Im Laufe des Montags sind nicht weniger als 4000 Milizen auf ihren eigenen Wunsch nach Nationalspanien befördert worden.

Der Regierungswechsel in Belgrad

Der bisherige Berliner Gesandte wurde Außenminister

Der neue jugoslawische Ministerpräsident Dragischan Zwetkowitsch hat jetzt eine neue Regierung gebildet, in der er selbst das Innenministerium übernimmt. Besondere Bedeutung hat die Berufung des bisherigen jugoslawischen Gesandten in Berlin, Dr. Cincar Markowitsch, auf den Posten des Außenministers.

Im übrigen bilden die aus dem früheren Kabinett Stojadinowitsch ausgeschiedenen sechs Minister, die den Rücktritt der Regierung Stojadinowitsch verursachten, den Kern der neuen aus 18 Mitgliedern bestehenden Regierung. Das neue Kabinett setzt sich im wesentlichen aus Mitgliedern der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft zusammen, zwölf sind Serben, zwei Kroaten, zwei bosnische Mohammedaner und zwei Slowenen. Innenpolitisch hat die neue Regierung die Aufgabe, einen Ausgleich mit den Kroaten vorzubereiten, außenpolitisch wird die bisherige Linie vermutlich beibehalten, die in ihren Grundzügen von Prinzregent Paul selbst bestimmt wird.

In politischen Kreisen mißt man der Besetzung des Außenministeriums durch den Gesandten in Berlin besondere Bedeutung bei. Man sieht darin eine Widerlegung aller Gerüchte, die von einer Kursänderung sprachen. Andererseits wird es innenpolitisch die entscheidende Frage der nächsten Tage sein, ob die Einheit der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft, deren Präsident Dr. Stojadinowitsch ist, aufrechterhalten werden kann, oder ob sie sich spaltet.

Es hat überrascht, daß die Provinzausgabe der Belgrader „Vreme", die dem früheren Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch gehört, beschlagnahmt wurde, weil sie Treuekundgebungen aus den Kreisen der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft und ihrer Gliederungen für Dr. Stojadinowitsch veröffentlichte.

Undurchsichtige Lage

In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt wird darauf hingewiesen, daß der eigentliche Vater der neuen Regierung, Senatspräsident Korošec, selbst ferngeblieben und Unterrichtsminister Tschiritsch auf ausdrücklichen Wunsch des Prinzregenten Paul eingetreten sei. Die Lage innerhalb der Skupschtina (des Parlaments) bzw. der Jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft ist weiterhin ungeklärt. Offensichtlich will man eine Spaltung der seitherigen Regierungspartei vermeiden. Andererseits betont man aber in führenden politischen Kreisen, daß der Sturz der Regierung Stojadinowitsch aus rein innerpolitischen Gründen herbeigeführt worden sei und die seitherige Außenpolitik unverändert fortgesetzt werde.

Die rechte Ausnutzung der Freizeit

Chamberlain eröffnete Tagung des Beratungskomitees „Freude und Arbeit".

Der Internationale Beratungsausschuß des Weltkongresses „Freude und Arbeit" ist zu einer Sitzung in London zusammengetreten, die durch Ministerpräsident Chamberlain feierlich eröffnet wurde. In dem Beratungsausschuß sind 22 Länder vertreten. In erster Linie sollen die notwendigen Vorbereitungen für den nächsten Weltkongreß im Jahre 1940 getroffen werden. Deutschland ist durch Reichsleiter Dr. Ley vertreten, der gleichzeitig Präsident des Internationalen Zentralbüros ist.

Die Verlängerung der Freizeit für den Arbeiter bedeutet, so sagte Chamberlain in seiner Begrüßungsansprache, daß man Organisationen schaffen müsse, um immer mehr Menschen an der Erholung nicht nur als Zuschauer teilnehmen zu lassen. Die Ausspannung könne verschiedene Formen annehmen, wobei die geistige Entspannung ebenso wichtig sein könne wie die rein körperliche Erholung. Es habe in der ganzen Geschichte noch keine Generation soviel Interesse an diesen Fragen und auch an der Frage der rechten Ausnutzung der Freizeit genommen. Wenn England auch ein Inselvolk sei und sich früher oft seiner Isolierung gerühmt habe, so sei es doch richtig, daß das englische Volk niemals mehr Wert auf internationale Beziehungen gelegt habe als heute.

Da das Interesse an der Frage der Freizeitgestaltung in England wachse und England auch bereit sei, von anderen Nationen zu lernen, gebe es kaum eine günstigere Zeit für diese Tagung. Die Nationen verwendeten viel zu viel Zeit darauf, Gegensätze zu erörtern, und daher sei es besonders befriedigend für ihn, so meinte Chamberlain, daß jetzt einmal ein Punkt erörtert werde, in dem allgemeine Uebereinstimmung bestehe.

*

Dr. Ley: Sonne im Alltag

In der Sitzung dankte zunächst Dr. Ley für den herzlichen Empfang, der ihm zuteil geworden war. Dann führte er aus: „Die Idee Freude und Arbeit, die von den Vertretern zahlreicher Nationen hier behandelt wird, liegt mir seit langer Zeit am Herzen. Sie ist ein Teil meines Lebenswerkes. Ich freue mich, daß auch unser italienischer Kamerad Pupperti mit uns auf gleichem Wege tätig ist. Wir wollen den schaffenden Menschen Sonne in den Alltag bringen! Wir haben natürlich alle in dem Land, das wir hier vertreten, eine Fülle von Arbeit, so daß nicht immer die Freizeit sehr groß ist. Aber gerade diese Tatsache sollte uns alle veranlassen, die nach der Arbeit verbleibende Zeit so auszunutzen, daß sie uns möglichst viel Kraft vermittelt."

Anschließend erstattete Generalsekretär Dr. Mantheys den Tätigkeitsbericht über den Stand der Freizeitarbeit in mehreren Ländern und über die Aufgabenstellung des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit". Nach der Vormittagssitzung begaben sich die Teilnehmer in den Essex County Cricket- and Sportsclub, wo sie von Lord Aberdare, dem Vorsitzenden des englischen Ausschusses für Leibesübungen, empfangen wurden. Am Abend fand im Savoy-Hotel ein Staatsempfang der britischen Regierung zu Ehren des Internationalen Beratungsausschusses statt.

Stolzes Ergebnis

9,5 Millionen RM. am „Tag der Deutschen Polizei" geopfert.

Das vorläufige Gesamtergebnis des „Tages der Deutschen Polizei" vom 29. Januar 1939 ist festgestellt worden. Es hat alle Erwartungen weit übertroffen. Die Deutsche Polizei konnte den Betrag von 9,5 Millionen RM. an das Winterhilfswerk des deutschen Volkes abführen.

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 5 250 000 RM. durch Verkauf der Verkehrsabzeichen, 1 550 000 RM. Sonderspende der Polizei und der ihr angeschlossenen Hilfsformationen Technische Nothilfe und Feuerwehren aus eigenen Mitteln neben den sonstigen laufenden WHW.-Spenden, 2 650 000 RM. Sonderspende der Bevölkerung als Dank für den Einsatz der Polizei. Außerdem gab die Polizei 132 000 Essensportionen aus und verteilte 107 000 Kilogramm Lebensmittelpakete. Das Gesamtergebnis von 9,5 Millionen RM. ist nur vorläufig. Eine Erhöhung ist auf Grund der noch eingehenden Meldungen zu erwarten.

*

Es ist für die deutsche Polizei schon zur Tradition geworden, mit dem Sammelergebnis ihres Ehrentages unter den besten Sammeltagen für das Winterhilfswerk zu stehen. Die „Tage der Deutschen Polizei" wurden von Jahr zu Jahr ein sehr anschaulicher Gradmesser für die steigende Verbundenheit zwischen Polizei und Volk. Diese Zahlen aber haben alle Erwartungen in den Schatten gestellt, und man kann schon sagen, daß dieses Ergebnis einzig dasteht. Wenn man schon am „Tag der Deutschen Polizei" auf den Veranstaltungen den Eindruck einer festgefügten Kameradschaft zwischen Volk und Polizei erhielt, so haben diese stolzen Zahlen es noch einmal vor uns und aller Welt eindringlich bewiesen: Im nationalsozialistischen Staat ist das Wort: „Die Polizei, dein Freund — dein Helfer!" keine leere Phrase, sondern es ist zur Tat geworden.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 7. Februar 1939.

Spruch des Tages

Wir wissen heute, daß zur Arbeit die Wehr gehört. Es genügt nicht allein, daß man fleißig ist und arbeitsam, sondern man muß auch den Willen haben, diese Arbeit zu verteidigen. Wenn man diesen Willen nicht hat, wird man ein Knecht sein und bleiben. Dr. Robert Ley.

Jubiläen und Gedenktage

8. Februar

1587: Hinrichtung der Königin Maria Stuart von Schottland in Fotheringhay. — 1871: Der Maler Moritz von Schwind in München gestorben.

Sonne und Mond:

8. Februar: S.-A. 7.32, S.-U. 16.57; M.-U. 8.55, M.-A. 23.01

Steuerkalender für Februar

Im Reich:

6. Abgabe der Lohn- und Wehrsteueranmeldung für den Monat Januar und Zahlung der Lohnsteuer und Wehrsteuer für die zweite Januarhälfte.
   Abführung der Bürgersteuer, die für die Arbeitnehmer im Monat Januar einzubehalten war, wenn sie für die einzelne bürgersteuerberechtigte Gemeinde mehr als 5 Mark beträgt.
10. Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung und Entrichtung der Umsatzsteuervorauszahlung für den Monat Januar von denjenigen Unternehmungen, deren steuerpflichtiger Umsatz im Kalenderjahr 1938 20 000 Mark überschritten hat.
   Zahlung der Vermögensteuer.
   Zahlung des zweiten Teilbetrages der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1938.
   Zahlung der Bürgersteuer für Veranlagte.
   Einreichung der Nachweisung über die im Monat Januar ausgeführten Personenbeförderungen und Zahlung der Beförderungssteuer für die steuerpflichtigen Personenbeförderungen.
14. Mitteilung und Zahlung der Werbeabgabe bei Werbeeinnahmen des Monats Januar.
15. Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für den Monat Januar.
   Anmeldung und Zahlung der Lohnsummensteuer für den Monat Januar.
   Zahlung eines Viertels der Gewerbesteuer nach dem Merkmal des Ertrages und des Kapitals für die Monate Januar bis März.
   Zahlung der Grundsteuer.
   Zahlung der Hauszinssteuer.
   Ablauf der Frist für die Einreichung der Steuerkarten bzw. der Lohn-Wehrsteuer-Ueberweisungsblätter des Jahres 1938 (Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 25. November 1938 — S. 2233 — 152 III).
20. Zahlung der Lohnsteuer und Wehrsteuer für die erste Februarhälfte, wenn sie für sämtliche Arbeitnehmer der Betriebsstätte insgesamt mehr als 200 Mark beträgt.
   Abgabe der Beförderungssteueranmeldung und Zahlung der Beförderungssteuer für den Werkfernverkehr und Möbelfernverkehr für den Monat Januar.
23. Fälligkeit der Ausgleichsabgabe für Fette (mit Ausnahme der Margarine), die im Monat Dezember 1938 aus dem Herstellungsbetrieb entfernt oder im Herstellungsbetrieb verbraucht worden sind.
25. Zahlung der Reichsbiersteuer für den Monat Dezember.
   Fälligkeit der Ausgleichsabgabe für Margarine, die im Monat Januar aus dem Herstellungsbetrieb entfernt oder im Herstellungsbetrieb verbraucht worden ist.
28. Ablauf der Frist für die Abgabe der Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer.

Die Zahl der Volkswagen, die in unserer Stadt bestellt ist, hat in der letzten Zeit wieder eine bedeutende Zunahme erfahren, so daß nunmehr 30 Volkswagen bestellt sind. Wenn die alle mal kommen, da gibts ein Fest!

Priv. Schützengesellschaft. Die für gestern abend nach dem Schützenhaus einberufene Jahreshauptversammlung eröffnete Präsident Berthold mit Begrüßung der erfreulicherweise zahlreich erschienenen Kameraden und des Schützenkönigs Blume. Nach der Bekanntgabe einiger Eingänge erstattete Schriftführer Lauer den Jahresbericht. Dem Vereinsgeschehen stellte er voran die Großtaten des Führers, die mit der Heimführung der Ostmark und des Sudetenlandes ins Reich tausendjähriges Sehnen Wirklichkeit werden ließen: Großdeutschland. Ausführlich ging dann der Bericht auf Leben und Veranstaltungen der Schützengesellschaft ein, die sämtlich zur größten Zufriedenheit verlaufen sind. Auch der Mitgliederbestand erhielt einen erfreulichen Zuwachs durch 9 neue Kameraden. Schatzmeister Ruppert gab den Kassenbericht, der geprüft und in bester Ordnung befunden worden war. Die Rechnung wurde genehmigt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Ihm wie dem Schriftführer sagte Kamerad Berthold besonderen Dank für ihre Mühewaltung. Beiträge und Eintrittsgelder bleiben bestehen wie bisher. Der Veranstaltungsplan für das neue Geschäftsjahr fand einstimmige Annahme: 7. 5. Anschießen, 19. 3. Opferschießen für das WHW, 25. und 26. 6. Schützenfest, 17. und 18. 9. Kirmes, 24. 9. Kinderkirmes, dann Abschießen, Königsabendbrot und Opferschießen für die Sporthilfe. Der Schießsport, der in dem vergangenen Jahre sich etwas gehoben hat, muß, so führte Kamerad Berthold aus, als Hauptzweck noch mehr gepflegt werden, und alle Kameraden müssen zur Stelle sein, wenn der Kommandant zum Schießen ruft. Weiter wurde beschlossen, die letzten 19 Gutscheine zur Auszahlung zu bringen, soweit die Inhaber nicht zugunsten der Schieß- und Schützenkasse darauf verzichten. Auch eine Reichsbundfahne soll nunmehr angeschafft werden. Damit war die Tagesordnung erledigt und Kommandant Kuhr nahm gern Veranlassung, dem Präsidenten Berthold für seine aufopfernde Arbeit im Interesse der Schützengesellschaft zu danken. Kamerad Berthold gab den Dank weiter an die Mitglieder des Direktoriums und des Schießausschusses, sowie im besonderen an Schützenkönig Blume. Auch dem Kommandanten und seinen Offizieren, den Schützen und besonders dem Fahnenträger und dem Platzmeister wurde gedankt. Mit einem Sieg Heil auf den Führer wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen.

Kleinkaliber-Wettkämpfe 1939 im NS.-Reichskriegerbund. Der NS.-Reichskriegerbund gibt die Ausschreibung zu den Kleinkaliber-Wettkämpfen 1939 bekannt, die sich in Mannschaftswettkämpfe und in die Wertung der Einzelleistungen der Schützen gliedern. Die Kleinkaliber-Wettkämpfe 1939, die um die Reinhard-Ehrenpreise des Reichskriegerführers ausgefochten werden, sind für alle Kriegerkameradschaften des Bundes offen. Die aus den Entscheidungskämpfen der Kriegerkameradschaften, Kreiskriegerverbände und Landeskriegerverbände als Meistermannschaften und Meisterschützen hervorgehenden Kameraden werden im Oktober 1939 zum Entscheidungskampf um die Reinhard-Ehrenpreise und um die Wanderehrenpreise des NS.-Reichskriegerbundes zusammengezogen. Der Schießdienst ist von jeher eine der wichtigsten Aufgaben des NS.-Reichskriegerbundes gewesen. Ueber 500 000 Kameraden des Bundes nehmen auf eigenen Schießständen an den Wettkämpfen teil.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF